Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 18

Artikel: Schreiben ist nicht schwer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-470908

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

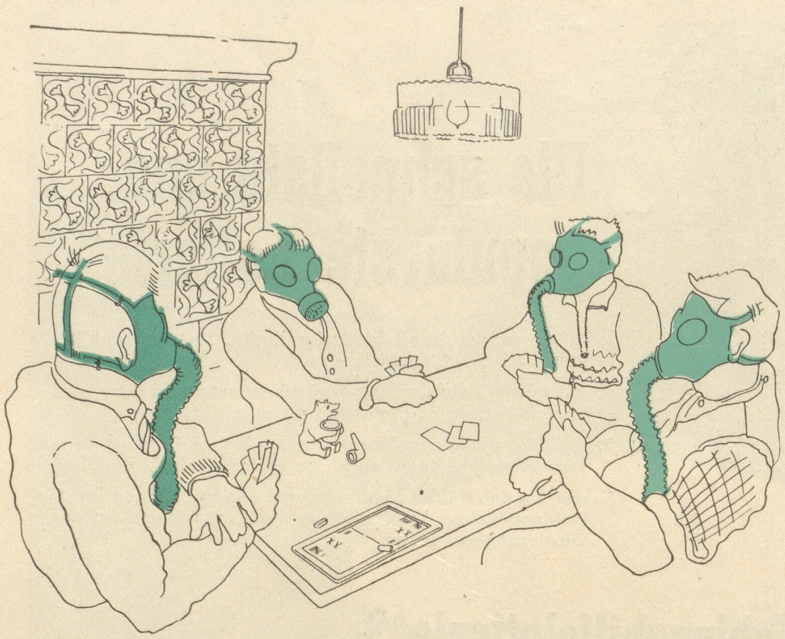
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Feuz



Durch Gasschutz zum Frieden

Seitdem Bünzlis Gasmasken tragen, wird beim Jassen viel weniger geflucht. Tatsache.

Geschüttelte Auto-Ferien-usw.-Reise

Stets sollten wohl mehr **Ferien sein;**
Urlaub ist nur in **Serien fein!**
So dachte auch Herr **Geisering,**
Als er einst auf die **Reise ging.**
Drum kauft er sich einen **langen Wagen**
Und fuhr — aneinander die **Wangen lagen** —
Mit seiner Braut, im Herzen Lust **und Minne**
(Nur selten hielt der Küss**mund inne**)
Durch einen schönen **Birkenwald.**
Oh weh, die schlechten Oele **wirken bald!**
Es dämpft bestimmt die **Reiselust,**
Wenn eine Kerze **leise russt.** Hegrö

Er der Löli

Auf dem Bahnhof in Oe. erfreute ich mich an dem folgenden Gespräch:

Er: «Jetzt haben wir das Pflaster. Den Zug haben wir versäumt wegen Deiner langweiligen Ankleiderei. Und jetzt?»

Sie: «Pflaster! Hättest Du nicht so verflixt pressiert, so müssten wir jetzt auch nicht dreiviertel Stunden auf den nächsten Zug warten!« -b-

Schreiben ist nicht schwer, Uebersetzen dagegen sehr

Unlängst besuchte ich in einer kleinen Landgemeinde den Kino. Natürlich gab es noch keinen Tonfilm. Es lief ein alter Film mit der mit Recht so beliebten rosenroten Wiener Romantik. Kein Wunder, dass auch das berühmte Fiakerlied nicht fehlte. Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als ich unter dem deutschen Text «Am Graben steht mei' Zeugerl (Fahrzeug) die französischen Worte las: «Au Graben m'attend mon témoin . . .»

Jetzt weiss ich wenigstens, warum die Wiener Fiaker immer sagen: «Aber, Euer Gnaden, wir werd'n kein' Richter brauchen.» Hegrö

Ich fasse mich kurz

Soeben wirft mir mein Mitarbeiter einen Nebelspalter auf meinen Pult mit der Bemerkung: «Lies ämal die Witz da innä. Mit em Näbelspalter gahts bärgab, die Witz hend alli Bärt.»

Ich lese und überzeuge mich von der Wahrheit.

Nachdem wir unsern Beau gelästert haben bis zur Bewusstlosigkeit, sagt mir das Bureaufräulein:: «Ihr händ auch Bärt, denn dä Näbelspalter isch vu 1934.»

Summa summarum: Meine Cognacflasche ist leer. Flips

Abem Appizäll

Der Herr Pfarrer fährt im Lokalbähnli in die Stadt. Vis-à-vis sitzt ein Bäuerlein, das einen grausigen Knaster raucht. Aus dem Pfeiflein duftet es nach gedörrtem Runkelkraut. Dem Herrn Pfarrer beleidigt das seine akademische Nase. Er zieht sein Etui und offeriert dem Bäuerlein seine Primamarke mit den Worten: «Wettid er nid emol e gueti Zigarre rauche statt euem Pfyfli?» Schmunzelnd steckt das Männchen die Zigarre ins Gilettäschli und sagt: «Tanke vielmol, Herr Pfarrer, die rauchi denn emol in ere guete Gsellschaft!» AbisZ

Die Antwort des Bettlers

Einem Bettler wurden von unserer Hausfee 20 Rappen geschenkt, nebst der gütigen Ermahnung: «... aber vertrinked Sie's nöd.» Darauf der Beschenkte: «Ich werd' dänk mit minem Gäld törfe mache, was mir passt!» -rie

Oh diese Fremdwörter

Unsere gute Marie verbrachte ihre Ferien in der Umgebung des Pilatus. Auf einer Ansichtskarte, die sie uns sendet, lobpreist sie die Schönheit des Berges in Versen.

Wieder zu uns zurückgekehrt, sage ich zu ihr: «Sie haben ja den Pegasus bestiegen!»

«Nein nein», antwortete sie, «ich bin hinauf gefahren!» -b-

Erfreuliches von der SBB

Ein hübsches Fräulein kommt aufgeregt aufs Quai im Zürcher Hauptbahnhof und fragt einen dort stehenden Stationsvorstand, ob der Zug von Winterthur noch nicht angekommen sei. Worauf der Beamte galant erwidert: «Nei no nüd. D'Züg vo de SBB sind halt nüd eso regelmässig wie Ihri!» knock out

Gut essen
in der
Börse-Stube
ZURICH beim Paradeplatz